

Mittwoch, 31. Mai 2023

Vor Supermarkt gefunden:

Trauriges Ende für Peiner Störchin

Nabu-Artenschutzzentrum in Leiferde hatte völlig entkräftetes Tier aufgenommen

Von Mirja Polreich

Ein Bild aus glücklichen Tagen: Die Störchin (mit Ring), auch Wienhäuserin genannt, mit Männchen „Laternus“ auf dem Nest in Vöhrum. Foto: privat

Peine. Die Störchin, die in Vöhrum völlig entkräftet vor dem Edeka-Supermarkt ausharrte und schließlich ins Nabu-Artenschutzzentrum nach Leiferde (Landkreis Gifhorn) gebracht wurde, ist gestorben. Das teilte Tierpfleger Paul Heintzen auf PAZ-Anfrage mit.

Nur wenige Tage nach seiner Einlieferung im Nabu-Artenschutzzentrum verstarb der Vogel, der offenbar tagelang nichts getrunken und gefressen hatte. „Wir haben ihr Tag und Nacht Infusionslösung gespritzt, aber es hat leider nicht geholfen“, sagt Heintzen. Vermutlich seien Stoffwechsel und Kreislauf schon so weit herunter gefahren gewesen, dass die Organe nicht mehr richtig arbeiteten. In der Folge sei die Störchin eingegangen.

Nur noch drei kleine Störche am Leben

Und es gibt noch eine traurige Nachricht: Ein weiteres Junges der Störchin ist ebenfalls verstorben. Von den ursprünglich fünf ins Zentrum eingelieferten kleinen Störche sind nun nur noch drei am Leben. „Bedauerlicherweise kann so etwas immer passieren“, erklärt der Tierpfleger. „Es ist nie gesagt, dass man 100 Prozent der Jungtiere durchbekommt.“ Den Jungen werde so viel Futter wie möglich zugeführt, „aber manchmal entwickeln sie sich nicht weiter und versterben“, so Heintzen.

Die Störchin war von Mitarbeitern des Edeka-Supermarktes Ersu in Vöhrum vor dem Notausgang des Geschäfts entdeckt worden. Das Tier war in einem sehr schlechten Zustand, und es schien, als habe der Vogel bereits mehrere Tage dort verbracht.

Ein Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Peine konnte die Störchin einfangen und nach Leiferde (Kreis Gifhorn) ins Nabu-Artenschutzzentrum bringen, wo der Vogel mit Infusionslösung versorgt und gewärmt wurde. Warum das Tier in einer derart schlechten Verfassung war, ist nicht bekannt. Ein Unfall könnte die Ursache gewesen sein, mutmaßte Tierpfleger Heintzen.

Später stellte sich heraus, dass die Störchin aus einem Nest in Vöhrum an der Kirchvordener Straße stammte, wo sie ihre Brut zurückgelassen hatte. Anhand ihrer Ringnummer konnte sie identifiziert werden. Das Männchen war dort allein zurückgeblieben und hatte die Eier bebrütet. Normalerweise wechseln sich die Storcheneltern dabei ab.

Männchen wartete vergeblich auf Rückkehr des Weibchens

Nachdem das Männchen mehrere Tage ohne Nahrung und Wasser auf dem Nest ausgeharrt und vergeblich auf die Rückkehr des Weibchens gewartet hatte, griff der Peiner Storchenauftraggeber Danny Baumgart ein. Er holte die fünf zum Teil bereits geschlüpften Jungstörche aus dem Nest und brachte sie ebenfalls ins Nabu-Artenschutzzentrum nach Leiferde.

Einer der kleinen Störche verstarb dort kurze Zeit später. Nun ist ein weiteres Jungtier gestorben. Die drei Überlebenden werden per Hand aufgezogen. Sie sollen eines Tages – so sie durchkommen – wieder ausgewildert werden. Bis dahin werden sie in Leiferde mit anderen Pflegestörchen zusammenleben.

Samstag, 27. Mai 2023

Schließen Geldinstitute wegen der zahlreichen Automaten-Sprengungen demnächst Filialen?

Aussagen zu den Standorten in den Landkreisen Peine und Gifhorn sowie in Wolfsburg

Von Nina Schacht

Im Landkreis Peine sind mehrere Geldautomaten gesprengt worden, unter anderem die Filiale der Volksbank in Vöhrum (Foto). Foto: Ralf Büchler/Archiv

Gifhorn/Wolfsburg/Peine. Bargeld am Automaten abzuheben könnte künftig schwieriger werden. Denn die hohe Zahl an Geldautomatensprengungen macht teure Investitionen in die Sicherheitstechnik der Automaten notwendig – und das lohnt sich nicht bei jedem Automaten. Die Folge: Schließungen der Standorte. Nach Informationen der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung hat der Sparkassenverband im April im Innenministerium um Unterstützung bei der Schließung von Standorten geworben. Wie sieht es in unserer Region aus? Sind Schließungen von Geldautomaten geplant?

Volksbank Brawo will flächendeckendes Filialnetz

Im Heinenkamp in Wolfsburg sowie an den SB-Standorten in Vöhrum, Edemissen, Ilsede und Gadenstedt im Kreis Peine und am SB-Standort in Triangel im Kreis Gifhorn wurden Geldautomaten der Volksbank Brawo gesprengt. Doch Schließungen scheint die Volksbank nicht im Sinn zu haben: „Wir lassen uns nicht von Verbrechern zur Aufgabe eines Standorts bewegen. An unserer Strategie eines flächendeckenden Filialnetzes hat sich nichts geändert“, sagt Volksbank-Sprecher Daniel Dormeyer. Unabhängig davon befindet sich das Kreditinstitut in Überlegungen zu Baumaßnahmen an einzelnen Geschäftsstellenstandorten. „Stand heute sind diese aber noch nicht so weit gediehen, dass wir sie im Detail beschreiben und ihre Auswirkungen genau benennen können“, sagt der Sprecher.

Sicherheitsmaßnahmen seien auf dem neuesten Stand der Technik, die Einfärbetechnik sei flächendeckend in den Geldautomaten installiert. „Zudem sind wir seit vielen Jahren in engem Austausch mit den zuständigen Stellen der Polizei für den Schutz unserer Geldautomaten“, so Dormeyer.

Sparkasse HGP: Vernebelung und Einfärbesystemen

Die Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine plane derzeit ebenfalls keine Schließungen. „Wir investieren grundsätzlich in die Sicherheit der bestehenden Standorte“, sagt Sparkassen-Abteilungsleiter Roland Redetzke. Die individuellen Sicherungskonzepte für Geldautomaten der Sparkasse umfassten

bauliche, mechanische, elektronische und organisatorische Maßnahmen. „In den letzten Jahren haben wir umfassend in moderne Sicherheitsmaßnahmen investiert und machen das auch weiterhin. Allein seit 2021 bis heute haben wir 800.000 Euro in die Sicherheit unserer Geldautomaten-Bereiche und Foyers investiert, beispielsweise in Einfärbesystem“, so der Sparkassen-Abteilungsleiter Redetzke.

Standorte prüfe die Sparkasse in enger Abstimmung mit der Kriminalpolizei regelmäßig dahingehend, ob die Sicherungsmaßnahmen zur Gefährdungslage passten. „Daher haben wir ein weiteres Sicherheitspaket über rund 1.000.000 Euro beschlossen, die größtenteils noch im laufenden Jahr investiert werden“, sagt der Abteilungsleiter. Außerdem Einbruch- und Überfallmeldeanlagen aufgerüstet. Nächtliche Schließzeiten von 23 bis 6 Uhr sollen außerdem Sicherheit erhöhen.

„Es sind keine Schließungen geplant“, lautet auch die Auskunft der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg. Betroffen gewesen sei die Sparkasse von Sprengungen in Wolfsburg-Detmerode im Dezember 2021, in Wolfsburg-Ehmen flog der Geldautomat im Januar 2022 und in Nienhagen im November 2022 in die Luft, teilt Sprecher Eike Fromhage mit.

Die 126 Geldautomaten im gesamten Geschäftsgebiet seien ebenso wie die Filialen im Zuge einer Gefährdungsanalyse beurteilt und mit unterschiedlichen Sicherungssystemen ausgestattet worden. Dem liegt nicht eine einmalige Entscheidung zugrunde, wie Fromhage betont. Es handele sich vielmehr um einen „fortwährenden Prozess“. So werden die Schließzeiten in den Blick genommen, es gibt Überwachungsanlagen, und „das Einfärben der Geldscheine bei Gewaltanwendung“ ergänze das Konzept. Dabei, so betont Fromhage, stehe ein Ansinnen im Vordergrund: „Den bestmöglichen Schutz von Personen zu gewährleisten hat oberste Priorität.“

Mittwoch 24. Mai 2023

Tierdrama: Völlig entkräfteter Storch

harrt vor Supermarkt-Tür aus

Doppelte Tierrettung in Vöhrum: Muttertier kehrt nicht zum Nest zurück,

Jungen und Eier werden ins Artenschutzzentrum Leiferde gebracht

Von Mirja Polreich

Galerie öffnen

Der völlig entkräftete und abgemagerte Storch stand in Vöhrum vor dem Supermarkt. Fotos: Edeka Ersu

Vöhrum. Mitarbeiter des Edeka-Supermarktes Ersu in Vöhrum haben vor dem Notausgang des Geschäfts einen Storch gefunden. Das Tier machte keinen guten Eindruck, erzählt Marktleiterin Nadine Kabel. „Er war sehr abgemagert und schwach.“ Er schien das ganze Wochenende vor der Tür verbracht zu haben.

Ein Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Peine konnte den Storch einfangen und nach Leiferde (Kreis Gifhorn) ins Nabu-Artenschutzzentrum bringen. „Das Tier hat keine Anstalten gemacht, wegzufiegen“, berichtet Kabel. Es müsse ihm sehr schlecht gegangen sein.

Vogel hat tagelang nichts getrunken und gefressen

Dieser Eindruck bestätigte sich in Leiferde. „Die Störchin hat Untergewicht und kann kaum stehen“, schildert Tierpfleger Paul Heintzen. Vermutlich habe der beringte Vogel über Tage nichts getrunken und nicht gefressen. Doch warum? „Vielleicht hatte sie einen Unfall mit einem Auto oder einer Hauswand, da kann man nur mutmaßen“, so Heintzen. Äußere Verletzungen habe das Tier nicht. Um sie wieder aufzupäppeln, wird der Störchin Infusionslösung gespritzt. Sie liegt in einer Box und wird gewärmt. „Das ist das Einzige, was man machen kann“, so Heintzen. Ob sie überlebt, sei unklar.

Auch der Peiner Storchbeauftragte Danny Baumgart ist in dem Fall aktiv geworden: „Es hat sich herausgestellt, dass der Fall der Störchin noch eine dramatische Vorgeschichte hat.“ Denn Baumgart war am 12. Mai von Hermann Hagemann aus Vöhrum gerufen worden, da die dort im Nest ansässige Störchin nicht zu ihrer Brut zurückgekehrt war.

Hagemann (84), der an der Kirchvorderner Straße wohnt, beobachtet das Storchpaar, das auf einem Holzmast auf dem Werkstatt Dach der Glaserei sein Quartier bezogen hat und Jahr für Jahr zur „Sommerfrische“ nach Vöhrum kommt, sehr genau. Ihn hat Hagemann „Laternus“ getauft, weil er die Vorliebe hatte, sich auf einen Laternenmast zu setzen und so eine gewisse lokale Berühmtheit erlangte. Sie trägt den Namen „Wienhäuserin“, nach ihrem Herkunftsort Wienhausen im Kreis Celle. „Das letzte Foto, das ich von den beiden habe, ist vom 6. Mai“, erzählt er. „Da waren sie mit der Brut beschäftigt.“ Am 11. Mai befielen ihn erste Zweifel, am 12. Mai wusste er mit Gewissheit, dass sich das Paar beim Brüten nicht abgewechselt hatte und folglich ein Storch fehlen musste.

Es stellte sich heraus, dass das männliche Tier allein auf dem Nest ausgeharrt hatte, um die Eier zu bebrüten. Das Weibchen blieb verschwunden. „Wir haben dann noch bis Sonntag gewartet, dann habe ich eingegriffen“, schildert der Storchbeauftragte Danny Baumgart, der im Nest zwei geschlüpfte Junge und drei Eier im Schlupf vorfand und diese nach Leiferde ins Artenschutzzentrum brachte.

Vier der fünf kleinen Störche haben überlebt, sie werden nun per Hand aufgezogen und sitzen im Brutapparat, weil sie ihre Körpertemperatur noch nicht selbst halten können. Alle anderthalb Stunden werden sie mit kleinen Insekten und Innereien von Mäusen gefüttert. „Ihnen geht es gut“, versichert Tierpfleger Paul Heintzen. Wenn die jungen Störche groß genug sind, werden sie ausgewildert. Sie entscheiden selbst, wann sie wegfliegen und sich anderen Störchen anschließen. Inzwischen ist auch die abgemagerte Störchin anhand ihrer Ringnummer identifiziert worden. „Es handelt sich um die Störchin aus dem Vöhrumer Nest“, so der Storchbeauftragte. Dass die Storchmutter – sollte sich ihr Zustand bessern – ihre Kinder wieder annehme, sei ausgeschlossen.

Hermann Hagemann will das Schicksal „seiner“ Störche weiterverfolgen. „Ich habe fest vor, sie zu besuchen und ein kleines Pflegegeld zu hinterlassen“, sagt er. Und auch für „Laternus“ gab es eine Art Happy End: Nachdem er mehrere Tage lang erbittert alle anderen sich dem Nest nähernden Störche weggejagt hat, hat er nun eine neue Gefährtin gefunden – „Terzia“ heißt sie und ist ihrem Namen nach nun die Dritte im Bunde.

Montag, 22. Mai 2023

Vöhrum: Alkohol, Drogen und kein Führerschein

Vöhrum. Ruhestörung, Fahren unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen sowie Fahren ohne Fahrerlaubnis: Ein ganzes Paket an Verstößen hat sich ein 23-Jähriger am frühen Sonntagmorgen in Vöhrum geleistet. Die Polizei in Peine wurde auf den Mann durch den Hinweis eines Anwohners der Straße Quellengrund aufmerksam. Der Anrufer meldete um 2.01 Uhr, dass sich ein Auto vermutlich festgefahren habe und sich nun ein Pärchen lautstark streiten würde.

Junger Mann ist im Besitz von Marihuana

Die Kontrolle durch Polizeibeamte habe ergeben, dass der 23-jährige Fahrer unter dem Einfluss von alkoholischen Getränken und Betäubungsmitteln stand, berichtete die Polizei. Weiterhin konnte ermittelt werden, dass er nicht im Besitz eines Führerscheins ist und die Polizisten fanden bei dem jungen Mann auch noch eine geringe Menge an Marihuana.

Auch Bekannte eines Mannes stand bei Abholung unter Drogen

Der Autofahrer musste zur Blutprobe ins Klinikum Peine. Nach der erfolgten Entnahme wollte sich der Mann von einer Bekannten mit dem Auto abholen lassen. Allerdings habe die 21-jährige Frau ebenfalls unter dem Einfluss von Betäubungsmittel gestanden, teilte die Polizei weiter mit. Auch bei der jungen Frau wurde eine Blutprobe entnommen und die Weiterfahrt untersagt. Die Beamten stellten den Fahrzeugschlüssel sicher und beide mussten zu Fuß den Heimweg antreten.

Awo Vöhrum lädt zum Erdbeerfest ein

Vöhrum. Der Awo-Ortsverein Vöhrum lädt Mitglieder und Freunde am Samstag, 3. Juni, um 15 Uhr zum diesjährigen Erdbeerfest ins Dorfgemeinschaftshaus Vöhrum ein. Es gibt Musik, Vorführungen und Beiträgen. Auf dem Speiseplan steht „Alles mit Erdbeeren“ wie etwa Erdbeertorten diverse Erdbeergetränke. Anmeldungen nimmt Volker Gerstenberg unter Telefon (0 51 71) 231 90 bis zum 27. Mai entgegen.

Samstag, 20. Mai 2023

Eixer See: Zwerge beschädigt

Peine. Das Freizeitangebot „Zwergentour am Eixer See“ wird vorübergehend ausgesetzt: Der Grund: Unbekannte haben in der Nacht auf Freitag sechs Holz-Zwerge rausgerissen. „Wir bemühen uns derzeit um eine Notlösung“, berichtet Inga Heine, Mitarbeiterin der Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft (Wito) des Landkreises. Derzeit sei allerdings noch unklar, wann der Freizeitspaß wieder stattfinden könne. Die Zwergentour wird seit März dieses Jahres für Kinder rund um den Eixer See angeboten. 18 Zwerge aus Holzstämmen zeigen den Weg zum Gnomenpfad. Gruppen bis 30 Kinder können gemeinsam starten. Die Tour dauert etwa anderthalb Stunden und kostet pro Kind zwölf Euro. Anmeldungen bei Christian Horneffer, Gastronom des „Eixer Haus am See“ unter (01 71) 3 16 12 99. Vöhrumer Feuerwehrmann rannte

Vöhrumer Feuerwehrmann rannte in voller Montur auf Berliner Hochhausdach

Beim Wettbewerb „Firefighter Stairrun Berlin“ startete Tobias Schneider mit einem Berliner Kollegen

Nach erfolgreicher Teilnahme auf dem Dach des Park Inn Hotels: Tobias Schneider aus Vöhrum (r.) mit seinem Wettbewerbspartner von der Berliner Feuerwehr.foto: privat

Peine. Die Vöhrumer Feuerwehr lieferte sich einen Wettlauf durchs Treppenhaus mit Feuerwehren aus aller Welt: Feuerwehrmann Tobias Schneider lief beim Firefighter Stairrun Berlin, dem größten Feuerwehrwettkampf Europas, mit 25 Kilogramm Gewicht musste der Vöhrumer dabei schleppen. In voller Schutzmontur und mit Atemschutz ging es die Treppen des Park Inn Hotel Berlins hinauf.

Gemeinsam mit einem Kollegen von der Berliner Feuerwehr bezwang er den Parkour: 200 Meter im Laufschrift zum Treppenhaus, dann 770 Stufen und 110 Höhenmeter durch 39 Etagen des Park Inn Hotels.

Das schnellste Team gewann mit einer Zeit von 6:01 Minuten. „Das Ziel war es, unter zehn Minuten die 39. Etage des Park Inn zu erreichen. Dies gelang mit einer Zeit von 9:57 Minuten und Platz 133 im Gesamtranking“, sagte Schneider. „Die Stimmung war super, es gab viel Unterstützung von den Zuschauern und den anderen Feuerwehr-Kollegen. Feuerwehr ist wie eine große Familie – das wurde hier besonders deutlich“, berichtete er. red

Mittwoch, 10. Mai 2023

Eixe: Erika und Heinz-Günter Lehmann feiern Eiserne Hochzeit

Erika und Heinz-Günter Lehmann aus Eixe feiern heute ihren 65. Hochzeitstag

Von Grit Storz

Heute feiern sie eiserne Hochzeit: Erika und Heinz-Günter Lehmann sind seit 65 Jahren miteinander verheiratet.Foto: Grit Storz

Peine. Als der Maler kam, hat sie sich sofort verguckt: Erika und Heinz-Günter Lehmann aus Eixe feiern am 10. Mai ihren 65. Hochzeitstag. Zum Leben der beiden gehören eine grüne Wohlfühloase und immer auch ein Wellensittich.

Erika lernte als junges Mädchen in einem Haushalt in Hannover die Hauswirtschaft von der Pike auf. In diesem Haus sollte nun der Maler für frische Räume sorgen und brachte nicht nur die Farbe mit, sondern auch die Liebe. „Es hat sofort gefunkt“, lächeln beide in der Erinnerung an ihre erste Begegnung. Bald darauf wurde geheiratet und in Eixe gebaut. Ein Sohn und eine Tochter machten die Familie komplett. Inzwischen freuen sich die Rentner über zwei Enkeltöchter und auch schon über zwei Urenkel.

Haus und Garten sind der beiden liebstes Hobby. Blumen, bemalte Steine, gemütliche Sitzcken, ein Pool und eine schicke Outdoorküche sind nur einige der Highlights in der grünen Wohlfühloase. Bei der Arbeit ergänzen sich die zwei perfekt.

Das Malen verbindet die beiden Senioren

Auch ihr Hobby, das Malen, von dem schöne Bilder im ganzen Haus und eben die bunten Steine im Garten zeugen, verbindet die beiden Senioren.

Viele schöne Reisen haben die beiden unternommen. Schon mit ihren Kindern waren sie oft an der Ostsee. Inzwischen können sie auf 33 Reisen nach Usedom zurückblicken. Früher fuhren sie mit dem Wohnmobil durch Deutschland, Norwegen und Ungarn, heute freuen sie sich über Reisen per Schiff auf den Flüssen. „Aber auch die Hurtigroute haben wir schon befahren“, schwärmt Erika. Ihre Reise zur Eisernen Hochzeit wird eine Flusskreuzfahrt sein. Am schönsten finden sie, wenn diese Flussreisen durch mehrere Länder führen.

Der inzwischen 85-jährige Hans-Günter Lehmann hält sich mit sonntäglicher Gymnastik fit, fährt Fahrrad und ist täglich in seinem Garten. „Er hat immer etwas zu tun“, freut sich seine Frau. Sie selbst war früher in einer Gymnastikgruppe im Ort aktiv, tritt jetzt aber ein bisschen kürzer. Die heute 83-Jährige trat als eine der ersten Frauen in den Eixer Schützenverein ein. „Warum sollten keine Frauen schießen haben wir uns damals gefragt“, sagt sie und lacht. Deshalb war es für sie gar kein Thema, in den Verein einzutreten, den ihr Mann 26 Jahre lang als Vorsitzender führte.

Beide errangen auch die Königswürde. Eine weitere Leidenschaft, die beide teilen, sind Wellensittiche. Seit 50 Jahren gehört immer ein gefiederter Freund zum Leben dazu. „Unsere Vögel haben es gut und meistens sprechen sie auch“, erzählt die Tierliebhaberin. So haben die fliegenden Mitbewohner nicht nur jede Menge Spielzeug zur Verfügung und mehrere „Wohnsitze“ in Haus und Garten, sondern fuhren auch schon mal mit in den Urlaub.

Erika Lehmann hat aus ihrer Hauswirtschaftslehre nicht nur ihren Mann mitgebracht, sondern natürlich auch ihr ganzes Wissen rund um Haushaltsführung und Kochen. „Mein Mann kauft ein und ich koche etwas Schönes daraus – ganz egal, was er mitbringt“, erklärt sie und er nickt stolz. Wichtig finden beide, dass sie als Paar viel miteinander reden. „Das ist vielleicht unser Glücksgeheimnis“, sagt sie und beide strahlen.

Dienstag, 9. Mai 2023

Bahnübergänge in Vöhrum gesperrt – viel früher als angekündigt

Statt Sonntagabend war schon am Nachmittag dicht – Fahrgäste vom Ort abgeschnitten

Von Niklas Engelking

Galerie öffnen

Seit Sonntagnachmittag komplett gesperrt: Der Übergang am Vöhrumer Bahnhof. Die Westfalenbahn verkehrt zurzeit nur auf einem Gleis. Fotos: Ralf Büchler

Peine. Bahn-Ärger in Vöhrum: Am Sonntagnachmittag war plötzlich der Bahnübergang am Bahnhof gesperrt – mehrere Stunden früher als angekündigt. Derweil hielten die Züge aber weiter auf dem südlichen Bahnsteig – Fahrgäste waren vom Ort abgeschnitten. Das sorgte für Ärger unter den Vöhrumern.

Eigentlich wollte die Bahn am Sonntagabend um 22 Uhr alle vier Bahnübergänge in Vöhrum sperren, um mit Bauarbeiten zu beginnen. An diesen Termin hielt sich die beauftragte Baufirma offenbar nicht. Schon am Nachmittag war mindestens ein Bahnübergang dicht, berichtete ein Anwohner der PAZ.

Mutter mit Kinderwagen war vom Ort abgeschnitten

Als seine Frau mit der Westfalenbahn aus Hämelerwald um 17 Uhr in Vöhrum ankam, erlebte sie eine böse Überraschung: „Sie stieg mit dem Kinderwagen in Vöhrum auf Gleis 2 aus – und konnte nicht mehr über den Bahnübergang, denn der war bereits gesperrt“, sagt er. Die Schranken gingen zwar noch auf und zu, es standen allerdings schon Absperrungen davor. „Meine Frau und eine andere Mutter halfen sich dann gegenseitig – sie schoben die Absperrungen beiseite und überquerten den Bahnübergang“, berichtet er.

Der Vöhrumer Ortsbürgermeister, Dr. Ingo Reinhardt, zeigte sich extrem verärgert über das Vorgehen der Bahn: „Die Sperrungen wurden für Sonntag um 22 Uhr mit einer verkehrsbehördlichen Anordnung genehmigt, die Absperrungen aber schon 12 Stunden vorher aufgestellt“, bemängelt er. Das ginge gar nicht und sei ziemlich unbefriedigend. „Die per Verwaltungsakt festgelegten Zeiten müssen auch für die am Bau beteiligten Firmen bindend sein“, betont Reinhardt.

Informationen kamen erst wenige Tage vorher

Schon im Vorfeld hatten die Sperrungen für Unmut gesorgt. Erst am Donnerstagabend hatte das Ordnungsamt Reinhardt darüber informiert, auch die Anwohner und die PAZ hatten bis dahin noch keine Nachricht erhalten. Die Bahn versuchte das am Samstag nachzuholen: Einige Vöhrumer hatten am Samstag Infokärtchen in ihren Briefkästen.

Reinhardt findet das inakzeptabel: „Es hätte auch schon im April über die Sperrung informiert werden können. Insbesondere für die Landwirte wäre das wichtig gewesen – sie müssen sich rechtzeitig darauf einstellen können, da sie nach einem bestimmten Zeitplan ihre Felder bestellen, ihre Tiere füttern und ihre Kühe melken müssen.“ Jeder zeitraubende Umweg bringe diesen Zeitplan durcheinander. „Überhaupt fragen wir uns, warum die vier Vöhrumer Bahnübergänge für die Erneuerungsmaßnahme gleichzeitig gesperrt werden müssen und das nicht nacheinander geht“, sagt Reinhardt.

Für die Vöhrumer Landwirte begann am Wochenende ein Wettlauf gegen die Zeit. „Wir mussten Hals über Kopf am Sonnabend die Kühe mit Viehwagen auf die Weide bringen“, so Milchbauer Oliver Heuer. Er habe in der letzten Minute noch genug Helfer zusammentrommeln können. „Man hätte mir das vielleicht früher sagen können“, bemängelt er. „Blöd ist, dass wir jetzt mit den Landmaschinen so weite Wege über Telgte fahren müssen. Die Bahn tritt uns Bauern mit Füßen“, beklagt er.

Die Vöhrumer Feuerwehr war auch nicht vorab informiert. Wir haben am Donnerstag kurzfristig eine Info bekommen, das passiert normalerweise früher“, berichtet Ortsbrandmeister Sebastian Goldmann. Wie die Feuerwehr mit der Situation umgeht: „Wenn in dem Bereich hinter den Bahnübergängen Einsätze sind, rücken umliegende Feuerwehren aus.“

Die Bahn entschuldigte sich am Montagnachmittag für das Vorgehen in Vöhrum. Das Unternehmen wolle mit der beauftragten Firma klären, warum die Absperrungen bereits nachmittags aufgestellt wurden. „Die ist natürlich sehr bedauerlich. Wir können uns hier nur bei allen Betroffenen entschuldigen“, sagte eine Bahnsprecherin der PAZ.

Eixe: Willführs feiern 50. Hochzeitstag

Urlaubsgrüße waren der Beginn der Liebe von Mari-Helen und Detlev fürs ganze Leben

Von Grit Storz

Feiern Goldene Hochzeit: Mari-Helen und Detlev Willführ.Foto: Grit Storz

Eixe. Eine Urlaubskarte hat den Ausschlag zum „besseren Kennenlernen“ gegeben: Heute feiern Mari-Helen, genannt Marlene, und Detlev Willführ aus Eixe ihre Goldene Hochzeit. Eigentlich haben sich die ehemalige Arpkerin und der Eixer bei einer Geburstatgsparty eines Freundes kennengelernt und fanden sich recht nett. Aber erst als ihr der heute 74-Jährige eine Urlaubskarte schickte, entwickelte sich eine Liebe, die fürs ganze Leben halten sollte.

Mit einer großen Feier in Arpke wurde die Hochzeit gefeiert und gleich danach begannen die beiden ihren Nestbau. Auf dem Grundstück seiner Eltern in Eixe bauten Detlev und Marlene Willführ ein Haus mit traumhaften Blick über die Fuhse. Die beiden freuen sich jetzt schon auf den Sommer und ihren Garten. „Manchmal beobachten wir die Rehe auf der anderen Fuhseite“, sagen sie.

Beide sind handwerklich ein gutes Team

Der ehemalige Walzwerker und die Supermarkt-Verkäuferin sind auch handwerklich ein gutes Team. „Ich habe sie angelernt und dann haben wir alles gemeinsam gebaut“, erinnert sich der begeisterte Gartenfan schmunzelnd. Zwei Söhne machten das Familienglück perfekt. Heute gehört eine kleine Enkelin dazu und die ganze Familie wohnt nah beieinander. „Das klappt richtig gut und wir helfen uns gegenseitig“, schwärmt Marlene, die 1977 Schützenkönigin in Eixe war.

Langweilig ist den beiden Rentnern nicht. Die 69-Jährige ist beim Roten Kreuz und in der Kirche aktiv. Gemeinsam radeln die beiden so manche Tour und gehen regelmäßig im Herzberg walken. Detlev Willführ ist außerdem ein eifriger Fitnessstudio-Besucher. Mehrmals in der Woche trifft man ihn dort. Sein Vater hatte früher die Chronik von Eixe geschrieben, und auch er interessiert sich sehr für historische Zusammenhänge. „Er weiß sehr viel“, ist seine Frau begeistert. Überhaupt habe der langjährige HSV-Fan ein famoses Gedächtnis, bewundert ihn seine Frau. Nicht nur über die Geschichte „seiner“ Fußballmannschaft weiß er Bescheid, auch alles andere merkt er sich genau.

Die Fußballleidenschaft teilt sich der ehemalige Torwart mit seinen Söhnen, die allerdings für andere Mannschaften die Daumen drücken. Gemeinsames Spielgucken gehört regelmäßig zum Familienleben dazu. Über dem Grundstück weht allerdings nur eine Fahne – und das ist die blau-weiße mit der Raute.

Zur Familientradition gehören die Reisen an die Ostsee

Zur Familientradition gehören die Reisen an die Ostsee. „Seit 1978 fahren wir zweimal im Jahr nach Grömitz“, sagt Marlene Willführ und lacht. Das sei wie ein „Nach-Hause-Kommen“, sind sich die Rentner einig. Wandern, Baden, Radfahren und einfach die Landschaft genießen sind die Aktivitäten, denen sie dort nachgehen. Auch andere Reisen haben sie unternommen, aber der Ostseeurlaub ist ein Muss. Demnächst steht ein Wellnessaufenthalt in Polen an. „Das haben wir schon einmal gemacht und es hat uns sehr gut gefallen“, erzählt Marlene Willführ. Haben sie die Silberhochzeit noch groß gefeiert, so wird die goldene Feier etwas kleiner ausfallen. Dafür gönnen sie sich eine Hochzeitsreise nach Travemünde und sind sich noch nicht sicher, ob sie von dort noch weiter fahren. „Das findet sich“, sagen beide und lachen.

Freitag, 5. Mai 2023

Deutsche Glasfaser zieht sich zurück

Projekt in Vöhrum, Telgte und Eixe wird beendet – Aber Angebot der Telekom

Peine. Deutsche Glasfaser zieht sich aus dem Glasfaserprojekt in Vöhrum, Telgte und Eixe zurück. Nach mehr als 13 Wochen Nachfragebündelung sei das Interesse der Bürgerinnen und Bürger nicht groß genug für einen privatwirtschaftlichen Glasfaserausbau und für schnelles Internet. „Wir bedauern diese Entscheidung sehr“, sagt Christian Morag, Projektleiter von Deutsche Glasfaser.

„Wir haben viel Zeit und Energie in das Projekt investiert, aber leider die erforderliche Ausbauquote nicht erreicht. Wir bedauern dies auch deswegen, weil wir in Vöhrum, Telgte und Eixe Bürgerinnen und Bürger zurücklassen, die sich während der ersten Wochen der Nachfragebündelung für den Glasfaserausbau eingesetzt haben“, so Morag weiter. Deutsche Glasfaser hatte sich in Eixe, Telgte und Vöhrum engagiert, um ein reines Glasfasernetz bis in die Häuser, Unternehmen, Schulen und Kindergärten privatwirtschaftlich auszubauen – und damit ohne Ausbaurkosten für Gemeinden und Kunden, ohne Einsatz von Steuergeld.

Da die Wirtschaftlichkeit aufgrund der zu geringen Nachfrage nicht mehr gegeben sei, stelle Deutsche Glasfaser das Projekt vorläufig ein. Damit ziehe sich der Netzanbieter als Investor zurück. Die bisher eingegangenen Kundenaufträge seien damit hinfällig und würden nicht von Deutsche Glasfaser angenommen. Mangels Vertragsabschluss würden dem Kunden auch keinerlei Verpflichtungen gegenüber Deutsche Glasfaser entstehen. „Ob wir zu einem späteren Zeitpunkt einen neuen Anlauf starten, wollen wir nicht gänzlich ausschließen“, ergänzt Morag.

■ Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Die Telekom baut nach eigenem Bekunden in den Ortsteilen Vöhrum, Telgte und Eixe auch ein Glasfasernetz für rund 6.300 Haushalte und Unternehmen. Die Arbeiten sollen 2024 beginnen, buchen könne man bereits. Das neue Netz ermögliche Privatkunden hohe Bandbreiten bis 1 Gbit/s (Gigabit pro Sekunde). Außerdem könnten Unternehmen aus Peine künftig Geschäftskundentarife bis 100 Gbit/s buchen. Damit hätten die Kunden einen schnellen Anschluss. Weitere Infos unter www.telekom.de/glasfaser-peine im Internet.

Mittwoch, 3. Mai 2023

Vorbereitungen für Wachsaison DLRG am Eixer See

Peine. Die Sanierungs- und Renovierungsarbeiten in und an der Wachstation der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) Peine am Eixer See sind abgeschlossen. Jetzt laufen die Vorbereitungen für die kommende Wachsaison auf Hochtouren.

„Die DLRG Peine eröffnet die Wachsaison am Eixer See ausnahmsweise erst am Pfingstwochenende, da am Himmelfahrtswochenende der bundesweite Tag des Schwimmbadzeichens stattfindet, der auch von unserer Ortsgruppe aktiv unterstützt wird“, kündigt Ulrike Hofmann, Peiner DLRG-Sprecherin. Ab Samstag und Sonntag, 27./28. Mai, sind die Rettungsschwimmer wieder ehrenamtlich in ihrer Freizeit an den Wochenenden in der DLRG Wachstation am Eixer See im Einsatz.

Das Motorrettungsboot „Knax“ und das Schlauchboot „Eule“ seien bereits für die Weiterbildung der Bootsführer aus der Garage geholt worden, berichtet Hofmann. Nach der langen Winterpause wurden verschiedene Manöver wie beispielsweise „Mensch-über-Bord“ und Abschleppen trainiert, damit im Ernstfall alles reibungslos klappt. Ferner findet vor Beginn der Wachsaison wieder die gemeinsame Stationsreinigung statt.

Das Wachdienstseminar ist für Samstag angesetzt. „An diesem Tag wird noch einmal der Ablauf eines Wachdienstes besprochen, der Umgang mit den Rettungsgeräten geübt und es erfolgt eine Einweisung im Umgang mit den Booten und sonstigen Fahrzeugen“, erläutert Hofmann. Während

der Hallenbadsaison seien viele neue interne und externe Rettungsschwimmer ausgebildet worden oder haben ihre Qualifikation durch eine Wiederholung aufgefrischt. Auch in den noch laufenden Anfängerschwimmkursen konnten bereits mehr als 20 Kinder ihr Seepferdchen absolvieren.

Dienstag, 2. Mai 2023

Mai-Veranstaltungen: 1800 Besucher in Edemissen und Hunderte in Vöhrum

Der Wonnemonat wurde in Stadt und Landkreis bei bestem Wetter kräftig gefeiert

Von Nicole Laskowski und Nina Schacht

Anmerkung der Redaktion vöhrum.de: Artikel ist auf die für Vöhrum relevanten Inhalte gekürzt.

In Ölsburg startete die Mai-Veranstaltung mit einem ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel. Danach wurde der Baum aufgestellt. Foto: Ralf Bächler

Kreis Peine. Im Kreis Peine wurde gefeiert – und wie! Zum Start in den Mai fanden zahlreiche Veranstaltungen statt: An vielen Orten wurde Maibäume aufgestellt, bis spät in die Nacht feierten die Junggesellschaften Edemissen und Groß Lafferde. In Vöhrum sangen die „Chorifeen“ und es gab einen Kinderflohmarkt. Kinderschminken, Spiele der Jugendfeuerwehr und der Fanfahrenzug waren in Ölsburg angekündigt. In Dungenbeck schmückten die Kindergartenkinder die Maikrone.

■ In Vöhrum tummelten sich schon gleich zu Beginn des Maifestes viele hundert Besucher im maigrünen Dorfpark. Dort hatten Mitglieder des Heimat- und Kulturvereins ein abwechslungsreiches Programm für Klein und Groß auf die Beine gestellt, allen voran Melanie Keime, Anke Kespohl, Sabine Scholz-Preißler und Markus Bruhn.

„Wir haben viel Unterstützung durch die örtlichen Vereine erfahren. Die Junggesellen schenken wieder ihre legendäre Maibowle aus, die Altgesellschaft sorgt für kühle Getränke und die Feuerwehr grillt. Die „Chorifeen“ haben neben ihrer Gesangsdarbietung noch die Friteusen angeheizt und verkaufen Pommes. Das Wetter ist toll, der Park voll, alle bester Stimmung, was will man mehr“, freute sich Keime. Das Programm mit diversen musikalischen Highlights sowie der Proklamation von Maikönig Hannes Mühe und Maikönigin Mira Herrendörfer moderierte Harald Stolte unterstützt von Bürgermeister Dr. Ingo Reinhardt.

Viele schauten andächtig zu, wie der grüne Kranz auf den Maibaum bezogen und dort befestigt wurde. Kinder des Familienzentrums Löwenzahn hatten dafür extra Lieder eingeübt und der Spielmannszug Vöhrum spielte ebenfalls auf.

Die Jugendfeuerwehr hatte ein lustiges Kinderprogramm zusammengestellt. So konnten die kleinen Besucher unter anderem „Flammen“ in einem Haus löschen, Schlüsselanhänger aus alten Schläuchen basteln und auch schon mal die Uniform samt Helm anprobieren.

„Mein Sohn Alexander findet das ganz toll. Mir gefällt das Fest auch sehr gut. Es wird viel für die ganze Familie geboten. Meine Tochter hat auch bei der Aktion des Familienzentrums mitgemacht. Es ist schön warm und die Sonne scheint, einfach eine tolle Atmosphäre“, lobte Martin Henhappel aus Vöhrum.

Abgerundet wurde das Angebot durch einen Flohmarkt für Kinder. Erwachsene konnten zudem die Festschrift „1000 Jahre Vöhrum und mehr“ erwerben. Auch Probierflaschen des Vöh-Rums gab es.

„Ein wirklich schönes und gelungenes Fest. Der Dorfpark eignet sich sehr gut. Bratwurst und Pommes waren lecker, die Bowle sowieso. Jetzt werden wir uns noch ein bisschen umschauen“, meinten Christiane Hussy und Bernd Opitz aus Peine abschließend.

■ Schon gleich morgens trafen sich Mitglieder und Familienangehörige des Neuen Bürger Corps Peine zur traditionellen Fahrradtour, die schon seit vielen Jahren am 1. Mai stattfindet. Unter den fleißigen Radlern war auch Bürgerkönig Finn Hoppenheidt. Die 27 Kilometer lange Strecke führte bis zum Gut Adolphshof und zurück an den Mittellandkanal. Zum Abschluss wurde gemeinsam gegrillt.